

Der Herr und der Knecht

(Nach einem armenischen Märchen)

Es war einmal.

In einem Dorf lebten zwei Brüder. Sie hießen Sascha und Wanja. Ihre Eltern waren schon tot. Beide Jungen waren sehr arm.

Eines Abends im Sommer saßen sie am Feuer. Sie hatten nichts mehr zu essen. Da sagte Sascha, der ältere Bruder: „Lieber Wanja, ich will mir eine Arbeit suchen. Meinen Lohn will ich mit dir teilen.“

Sascha ging fort. Er wanderte mehrere Tage. Schließlich kam er an einen großen Gutshof. Er fragte den Gutsbesitzer nach Arbeit.

Der Herr wollte den Jungen betrügen und einen billigen Knecht haben. Er sagte: „Du kannst bei mir als Knecht arbeiten. Du musst bis zum ersten Kuckucksruf im nächsten Frühjahr bei mir arbeiten. Wenn du wütend wirst, dann sollst du mir tausend Rubel zahlen. Wenn ich wütend werde, dann bekommst du von mir tausend Rubel.“ Sascha war damit einverstanden.



Am nächsten Morgen sagte der Gutsbesitzer: „Heute sollst du das Getreide mähen. Du musst arbeiten, bis es dunkel wird.“

Sascha ging fröhlich auf das Feld. Er arbeitete, bis die Sonne unterging. Dann ging er müde nach Hause. Er war zufrieden, denn er hatte fleißig gearbeitet. Zu Hause wartete schon der Gutsherr. Er fragte: „Warum kommst du schon? Es ist doch nicht dunkel.“ Sascha antwortete: „Die Sonne ist untergegangen.“ „Ja“, sagte der Herr, „die Sonne ist un-

tergegangen, aber der Mond scheint hell. Geh wieder auf das Feld und arbeite weiter.“

Sascha ging traurig und müde auf das Feld. So arbeitete er drei Tage und drei Nächte, denn in jeder Nacht schien der Mond hell am Nachthimmel.

Am vierten Tag war Sascha ganz müde und schwach. Er ging zum Herrn und sagte: „Diese schwere Arbeit kann ich nicht mehr machen. Niemals kann ich mich ausruhen. Du bist sehr grausam.“ Da fragte der Herr: „Du bist wohl sehr wütend?“ „Ja“, sagte Sascha, „ich bin sehr wütend.“

Der Gutsbesitzer sagte: „Du musst mir tausend Rubel geben, denn du bist wütend.“ Aber Sascha hatte kein Geld. Da sagte der Gutsherr: „Schreib mir auf einen Zettel, dass du mir in einem Jahr tausend Rubel bezahlst. Du musst den Zettel unterschreiben. Ich behalte den Schuldschein. Wenn du in einem Jahr nicht bezahlen kannst, dann musst du ins Gefängnis.“

Sascha ging traurig zu seinem Bruder zurück. Er erzählte Wanja sein Erlebnis mit dem Gutsbesitzer. Wanja sagte: „Jetzt will ich zum Gutsbesitzer gehen. Vielleicht habe ich mehr Glück.“ Wanja ging fort.

Nach einigen Tagen kam Wanja zum Gutsbesitzer und sagte: „Ich will bei dir bis zum Kuckucksruf im nächsten Frühjahr arbeiten. Ich will keinen Lohn haben. Wenn ich wütend werde, dann will ich dir zweitausend Rubel bezahlen. Wenn du wütend wirst, dann musst du mir zweitausend Rubel zahlen.“ Der Gutsherr war einverstanden.

Am nächsten Morgen schickte der Gutsbesitzer seinen Knecht auf das Feld. Dort sollte Wanja bis zur Dunkelheit arbeiten.

Aber Wanja arbeitete nicht, sondern legte sich ins Gras und schlief. Am Mittag kam der Herr auf das Feld und rief: „Warum arbeitest du nicht?“ Wanja fragte: „Du bist wohl wütend?“ Der Herr sagte: „Nein.“ Er dachte an die zweitausend Rubel.

Nun ging Wanja mit in das Haus und aß eine große Portion Fleisch. Dann legte er sich wieder in die Sonne.

Am Abend hatte Wanja immer noch nicht gearbeitet. Der Gutsbesitzer kam und sah den Knecht im Gras liegen. Er weckte Wanja. Wanja fragte gleich: „Jetzt bist du wohl wütend?“ Der Herr sagte: „Nein, ich bin nicht wütend.“ Am Abend schien wieder der Mond. Wanja arbeitete nicht, sondern er ging in das Bett.

Der Herr dachte an die zweitausend Rubel und wollte nicht wütend werden. Aber heimlich ärgerte er sich sehr.

Am nächsten Tag kamen Gäste zu dem Gutsherrn. Er befahl dem Knecht: „Schlachte ein Schaf.“ Wanja fragte: „Welches Schaf soll ich schlachten?“ Der Herr erwiderte: „Frag nicht so viel! Schlachte, was du willst!“

Wanja ging in den Schafstall. Er blieb lange dort. Der Herr wartete. Dann ging er in den Stall. Er sah, dass Wanja alle Schafe geschlachtet hatte.

Der Gutsherr wurde zornig und schimpfte. Wanja fragte: „Jetzt bist du wohl wütend?“ Schnell wurde der Herr ruhig und sagte: „Nein, nein, ich bin nicht wütend.“ Wanja sagte: „Wenn du nicht wütend bist, dann ist es ja gut.“ Am nächsten Tag war Wanja sehr fröhlich. Er schlief viel und aß viel und war sehr faul.

Der Gutsherr war heimlich sehr wütend. Er wünschte den Knecht weit fort. Aber er wollte die zweitausend Rubel nicht bezahlen.

Inzwischen war Winter. Bis zum Frühling war noch eine lange Zeit. Da überlegte der Gutsherr eine List. Er sagte zu seiner Frau: „Setz dich heute im Wald in einen Strauch. Wenn der Knecht kommt, dann rufe: „Kuckuck.“ Dann denkt Wanja bestimmt: „Der Kuckuck ruft. Es ist Frühling.“ Wanja muss dann fortgehen. Und ich brauche ihm die zweitausend Rubel nicht zu bezahlen.“ Die Frau war damit einverstanden und ging in den Wald.

Der Gutsbesitzer und Wanja gingen in den Wald. Sie wollten Hasen jagen. Wanja musste das Gewehr tragen. Die Gutsbesitzerin war in einem Strauch versteckt. Sie sah Wanja und rief: „Kuckuck, Kuckuck!“

Schnell nahm Wanja das Gewehr von der Schulter. Er zielte auf den Strauch. Der Gutsbesitzer erschrak. Er hielt das Gewehr fest und rief: „Du bist wohl verrückt! Schieß nicht!“ Wanja antwortete: „Es ist noch Winter. Der Kuckuck darf noch gar nicht rufen. Ich will ihn erschießen.“ Der Herr rief: „Du dummer Knecht, schieß nicht! In dem Strauch ist meine Frau versteckt!“

Da lachte Wanja und fragte den Gutsbesitzer: „Jetzt bist du wohl wütend?“ Der Herr antwortete: „Ja, ich bin sogar sehr wütend. Komm mit nach Hause. Ich werde dir zweitausend Rubel geben. Dann geh aber schnell fort. Ich habe es satt. Ich will dich nie wieder sehen.“

Im Gutshaus nahm Wanja die zweitausend Rubel. Dann gab er dem Gutsherrn eintausend Rubel zurück und sagte: „Gib mir den Schuldschein meines Bruders Sascha!“ Dann ging Wanja mit den eintausend Rubeln und dem Schuldschein fröhlich nach Hause.

Sascha freute sich sehr, als Wanja wiederkam. Die beiden kauften sich ein Feld und zwei Kühe. Sie lebten glücklich und zufrieden. Sie heirateten hübsche Frauen und bekamen viele Kinder.

illustriert von Inge und Erich Gürtzig